

Monatsbericht März 2019

Ich kann es kaum glauben der März ist auch wieder vorbei, die Zeit nach der Reise geht schneller vorbei als es mir lieb ist.

Am achten März war der internationale Tag der Frauen. An diesem Tag haben wir besonders mit den Mädchen im Projekt darüber gesprochen, dass sie ein positiveres Selbstbild bekommen. Wir malten mit allen Kindern ein Bild, wo wir einem Mädchen positive Eigenschaften um den Kopf schrieben. Das ist für die Mädchen im Projekt sehr wichtig, da wir oft hören, dass diese die Bilder, die sie malen oder ihre Locken nicht schön finden und lieber glatte Haare hätten. Das hat hier zum einen mit der Pubertät zu tun, andererseits werden die dunklen Locken teilweise auch in der Schule als ‚hässlich‘ gelehrt, da noch viel Rassismus in der brasilianischen Bevölkerung stattfindet.



An Freitagen und am Wochenende des Monats März gab es passend zum Thema Tag der Frauen Vorträge zu Gewalt gegen Frauen und Kinder, die sehr interessant, aber auch sehr berührend waren, da eine Frau, die einen Vortrag hielt, selbst betroffen war und sich für die Betroffenen in Brasilien einsetzte.



Am 18. März durften wir mit Paulo und Pater Everthon zu einem Indianerdorf von den Buroros fahren. Über den roten Feldweg ging es einige Stunden zu dem Dorf der Bururos. Dort lernten wir die Missionarin Silvia kennen, die mit uns ihre Lebensgeschichte teilte. Silvias Lebensgeschichte war sehr beeindruckend. Wir besuchten

mit ihr die Schule der Bururos, wo sich eine Schlange auf dem Klo verirrt hatte. Der Schulleiter erklärte uns, wie das Indianerdorf und deren Clane aufgebaut sind. Silvia erzählte lange von ihrer Lebensgeschichte, wie sie zu den Bururos gefunden hat und dass sie dort das Gefühl hat, angekommen zu sein. Es war eine sehr berührende und schwere Geschichte, die sich letztendlich zum Guten für sie gewendet hat, da sie letztendlich zum Ort konnte, wo sie sich zuhause fühlte.





Ende März begleiteten wir die Jugendlichen von Kobra zu einer Bierbrauerei, wo sie, wenn sie wollten, auch eine Arbeitsstelle bekommen könnten. Die Jugendlichen fanden die Führung sehr beeindruckend. Die Führung im Gegensatz zu einer Brauereiführung in Deutschland war ein kompletter Reifall, wenn man schon Mal in einer deutschen Brauerei war, da man wenig von der richtigen Produktion sehen konnte und man außen an den Geräten vorbei lief anstatt sich

richtig die Produktion anzuschauen. Ich war noch nicht in einer Bierbrauerei, aber Janina erzählte von einer Führung, die sie mitgemacht hatte.

Am 28. März wurde Kobra in Alfredo 1 Jahr alt. Es gab ein großes Fest mit einer Bilderpräsentation, die zeigte, was die Kinder im vorherigen Jahr erarbeitet hatten. Die Kinder des Theaters führten ihr neu einstudiertes Stück auf und natürlich war für Essen und Trinken gesorgt.





Ein Highlight für die Kinder war, als wir in einem großen Supermarkt ähnlich groß wie die "Metro" in Deutschland eine Theateraufführung für die Mitarbeiter gaben. Die meisten Kinder waren noch nie in einem so großen Supermarkt und staunten nicht schlecht, was man hier alles kaufen konnte und wie groß der Markt war. Nach der Aufführung gab es für die Kinder noch Hotdogs und Erfrischungsgetränke. Gestärkt und stolz ging es für die Kinder wieder nachhause. Nachmittags fand noch eine Aufführung der Theaterkinder statt.

Ende März bekam ich Besuch aus Deutschland. Meine Mutter und ihre Freundin, die Patentante meiner Schwester besuchten unsere Kinder im Projekt, besuchten einige Familien und das Recyclingprojekt. Wir trafen uns mit Pater Lothar und Pater Jonathan, den meine Mutter schon von der Jugendbegegnung kannte lud uns zu sich nach Hause zum Essen ein, wir machten außerdem eine Stadttour und reisten über Brasilia nach Salvador de Bahia.





Die Reise gehört aber schon zum nächsten Monat.

Ich wünsch euch liebe Grüße aus Rondonopolis,

Eure Rike